

# „So viel Lärm wie zehn Pkw“

Mitglieder von Obervielander Initiativen sind für die Beibehaltung des Lkw-Fahrverbots

Stuhler Unternehmer klagen gegen das ganztägige Lkw-Fahrverbot auf der Kattenturmer Heerstraße. Obervielander Initiativen hoffen, dass sie damit keinen Erfolg haben werden.

**OBERVIELAND** Das ganztägige Lkw-Fahrverbot auf der Kattenturmer Heerstraße ist Anfang November des vergangenen Jahres in Kraft getreten. Die Anwohner spüren seitdem eine eindeutige Entlastung. So bestätigt auch Ralf Braun, Sprecher der Initiative Kattenturmer Heerstraße, dass die Lärmbelastung deutlich zurückgegangen ist. „Ein Lkw macht so viel Lärm wie zehn Pkw. Genauso wichtig ist für uns die Reduzierung der Feinstaub- und Stickstoffdioxidemissionen, schließlich geht es um unsere Gesundheit. Zusätzlich wird das gesamte Wohnquartier an der Straße aufgewertet“, erklärt Braun.

Doch das Fahrverbot löst nicht nur Freude aus. Derzeit klagen 15 Spediteure aus Stuhr vor dem Bremer Verwaltungsgericht gegen das Lkw-Fahrverbot und fordern seine Aufhebung. Ihnen ist der Umweg, den die Fahrer nun nehmen müssen, eindeutig zu lang. Ihr Sprecher Marcus Wittrock gibt in einem Interview an, dass er für 40 Touren seiner Brummis pro Tag einen Mehrauf-



Lkw über sieben Tonnen sind seit November des vergangenen Jahres auf der Kattenturmer Heerstraße verboten. So soll es nach der Meinung von Mitgliedern Obervielander Initiativen auch bleiben.

Foto: av

wand von 350 Euro habe und es angeblich nicht ausschließen könne, dass es zu Entlassungen komme.

Hartmut Sturhann, Sprecher der Initiative Kattenesch: „Es ist schon eigenartig, wenn er bei diesen geringen Mehraufwendungen von Entlassungen spricht. Wir empfehlen Herrn Wittrock die Modernisierung seiner Fahrzeugparks, damit

er die geringen Mehrkosten durch verringerten Spritverbrauch wieder kompensieren kann. Die von ihm genannten Mehrkosten stehen nicht annähernd in einem Verhältnis zu den Kosten, die das Gesundheitssystem aufbringen müsste, um die gesundheitsschädlichen Folgen von Lärm, Feinstaub und Schadstoffen für die rund 1.000 Anwohner,

der Kattenturmer Heerstraße zu lindern.“

Hartmut Sturhann weiter: „Wenn das Fahrverbot aufgrund der Klage wieder wegfallen würde, müsste Bremen aufgrund der geltenden EU-Richtlinie sofort wieder eine Verkehrssperrung der Kattenturmer Heerstraße veranlassen. Welch eine unvorstellbar schizophrene Situation.“ (eb)